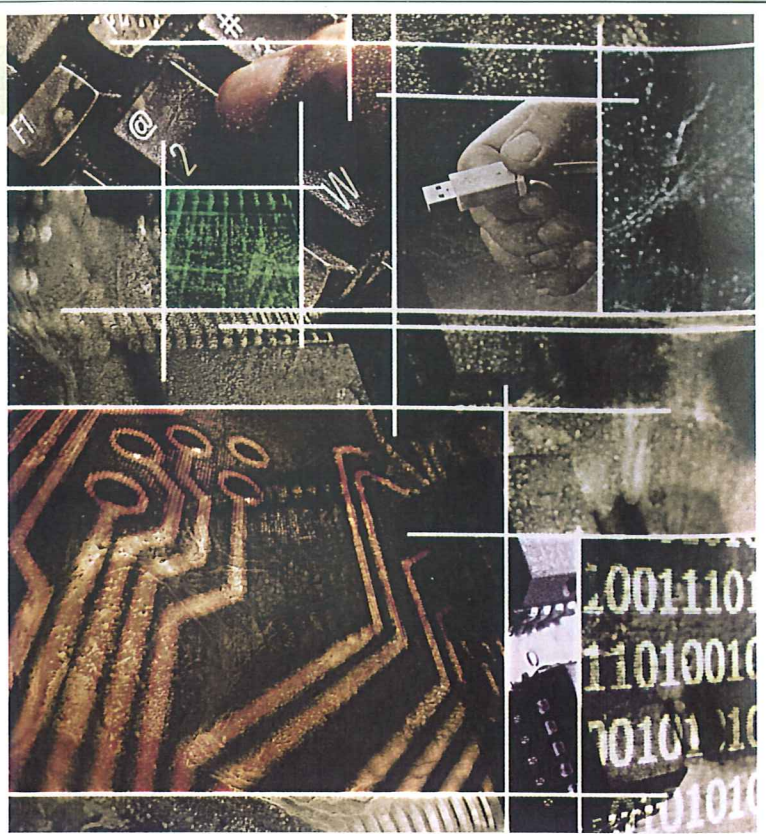


Regulierungsmanagement erfordert ein ausgefeiltes Informationsmanagement. Denn die Informationen, die von der Bundesnetzagentur verlangt werden, stammen aus unterschiedlichsten Datentöpfen. Speziell Controlling- und Data-Warehouse-Lösungen rücken in den Fokus, wenn es darum geht, die benötigten Informationen herauszufiltern. Richtig eingesetzt, sorgen diese Instrumente aber nicht nur für ein effizientes Regulierungsmanagement. Sie erschließen zudem eine Fülle von Informationen für die strategische Unternehmensführung und sorgen so für echte Wettbewerbsvorteile – insbesondere vor dem Hintergrund der bevorstehenden Anreizregulierung.



Strategische Unternehmensführung

Kein Regulierungsmanagement ohne Informationsmanagement

Beispiel interne Kostenumlage und -verteilung: In der Vergangenheit konnten die meisten Energieversorger auf die dezidierte Abbildung der sekundären Verrechnungen relativ leicht verzichten. Die Umlagen im Rahmen der BAB-Erstellung¹⁾ wurden ohnehin stärker nach politischen Aspekten, sprich dem „Kostentragfähigkeitsprinzip“, ausgerichtet, als nach betriebswirtschaftlichen Prinzipien. So reduzierte sich dieser Vorgang zumeist auf die Darstellung einer Umlagezeile im BAB, in der beispielsweise die Sparten Strom, Gas, Wasser, Bäder nach einem Schlüssel von 30:30:25:15 mit den Kosten der „Allgemeinen Kostenstellen“ belastet wurden, die zudem noch undifferenziert unter „Verwaltung und Vertrieb“ zusammengefasst waren.

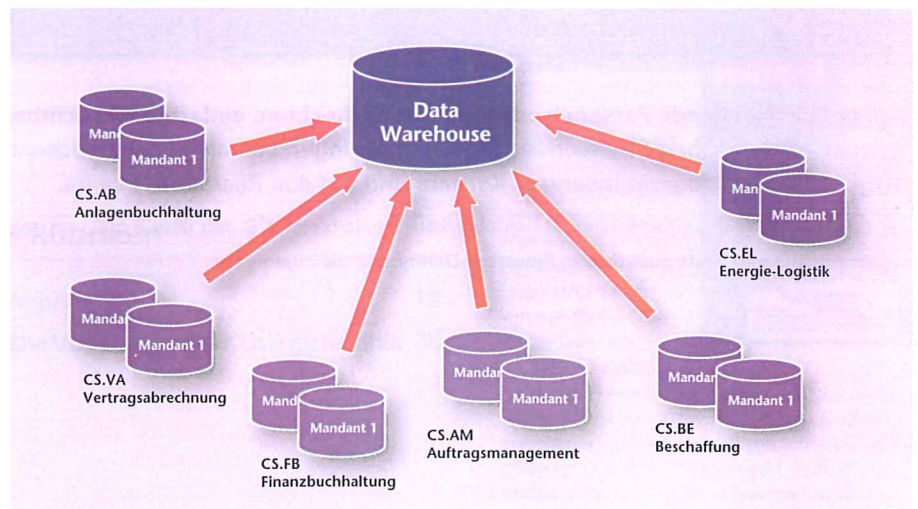
Vor dem Hintergrund der mittlerweile vorgeschriebenen Entflechtung und der aktuell gültigen kostenbasierten Preisgenehmigung für Netzentgelte (Strom-NEV/GasNEV) sowie der allgemeinen Tarife nach BTO/K-Bogen²⁾ reicht dies längst nicht mehr aus. Danach müssen alle Strom- und Gas-Unternehmen differenzierte sekundäre Verrechnungen anwenden. Auch vor dem Hintergrund der Anreizregulierung ist eine interne

Kostenverrechnung inzwischen unverzichtbar geworden. Denn Kostenumlagen bzw. -verteilungen sind eine Grundvoraussetzung für die Kalkulation der Netzentgelte.

Data-Warehouse im Controlling integrieren

Um das Thema „Controlling“ kommt deswegen heute kein Unternehmen der Energiewirtschaft mehr herum. Doch mit dem Controlling allein ist es nicht

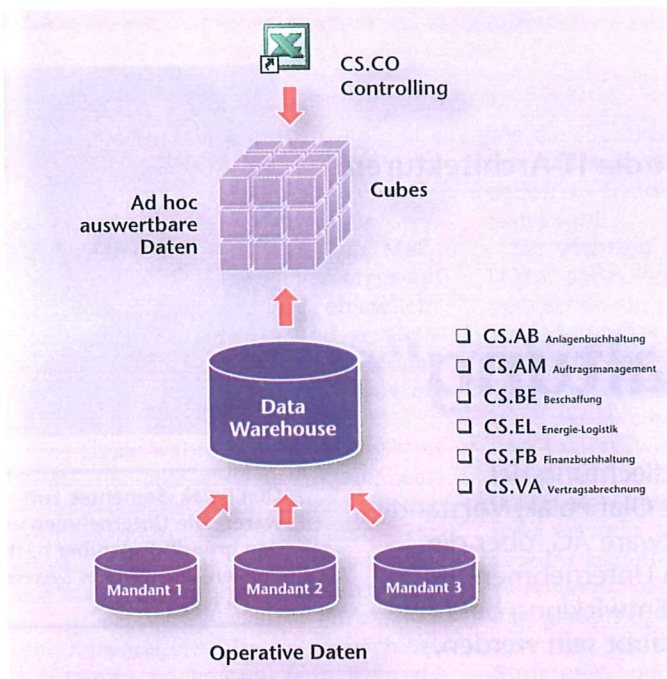
getan. Nötig sind gleichzeitig Instrumente, mit denen die Daten aus den unterschiedlichen Töpfen gesammelt werden und die zudem eine konsistente Sicht auf diese Daten garantieren, also auch die Revisionsicherheit sicherstellen. Nicht zuletzt aus diesem Grund macht es durchaus Sinn, ein Werkzeug wie ein Data-Warehouse direkt in das Controlling zu integrieren. Denn in einer IT-Umgebung mit vielen verschiedenen Fachanwendungen für Rechnungswesen, Auftragsbearbeitung, Vertragsabrech-



Ein Data-Warehouse bietet die transparente Sicht auf alle Unternehmensbereiche.

¹⁾ BAB: Betriebsabrechnungsbogen

²⁾ BTO/K: Bundestarifordnung/Kalkulatorische Kostenrechnung



Mehrdimensionale Datenwürfel“ ermöglichen auch mandantenübergreifende Auswertungen.

nung, Instandhaltung oder Energielogistik ist es mit herkömmlichen Methoden nur schwer möglich, die Informationen zu anforderungsgerechten und aussagekräftigen Berichten und Auswertungen zu verdichten.

Aus diesem Grund bieten auch Softwarehersteller wie Schleupen Data-Warehouse-Lösungen als integriertes Modul an. Das Schleupen-Data-Warehouse verwendet dabei so genannte mehrdimensionale Cubes (Würfel), die das Berichtswesen durch die Schaffung spezifischer, fachlicher Sichtweisen auf den Datenbestand stark vereinfachen. Wie aus der Geometrie bekannt, wird ein Würfelinhalt mit Hilfe seiner Kanten (Dimensionen) wie Länge, Breite und Höhe beschrieben. Im Rahmen des Data-Warehouse sind Data-Cubes mit bis zu 25 Dimensionen verfügbar. Die zielgerichtete Verknüpfung der einzelnen Dimensionen, beispielsweise für eine Unternehmens-Erfolgsübersicht nach Unbundling-Aspekten (Belegdatum, Geschäftsjahr, Kostenstellen, Geschäftsbereich, Sachkonten, Kontostruktur), sorgt schnell und einfach für genaue und vor allem wiederholbare Auswertungen.

Die Data-Cubes ermöglichen aber nicht nur anwendungs- und somit unternehmensübergreifende Auswertungen und Berichte. Sie bieten zugleich die erforderliche Flexibilität, wenn es gilt, einmal erstellte Auswertungen an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Die Berichtserstellung erfolgt dabei ausschließlich unter Verwendung von fachlichen Kategorien wie „Tarif“, „Konto“, „Kunde“ und nicht durch den Zugriff auf kryptische Datenmodelle. Damit kann die Anpassung der Berichte komplett ohne Kenntnis des Datenmodells erfolgen. Auf diese Weise kann der Fachanwender selbst derartige Berichte erstellen oder abändern, ohne dass er dazu einen IT-Experten benötigt.

Umfassender Blick auf die Netze

Auf dieser Basis können nun Auswertungen und Berichte einfach vordefiniert werden, wie etwa eine (Unbundling-)Bilanz, eine Übersicht über die Investitionsmaßnahmen oder eine Budgetübersicht. Aber auch bei der Zusammenführung von Daten aus unterschiedlichen Fachanwendungen leistet ein Data-Warehouse wertvolle Hilfe, beispielsweise bei der Analyse des Anlagenbestands. Vor dem Hintergrund der Anreizregulie-

rung ist es für die Unternehmensführung elementar wichtig, exakt zu wissen, welchen Wert die Anlagen tatsächlich haben, wie ihr Zustand ist und wo eventuell Handlungsbedarf entstehen könnte.

Ein Problem in vielen Unternehmen ist jedoch, dass diese Informationen in so unterschiedlichen Systemen wie einer Anlagenbuchhaltung und in einem geografischen Informationssystem verborgen sind. Mit Hilfe des Schleupen-Data-Warehouse kann nicht nur genau bestimmt werden, welche Daten aus welchem System ausgelesen werden sollen. Es kann auch gesteuert werden, wie diese Daten miteinander in Beziehung gesetzt werden. Damit bietet sich der Unternehmensführung ein umfassender Blick auf die Netze, wie er so vorher nicht oder zumindest nur mit sehr großen Anstrengungen und kaum wiederholbar möglich war.

Über die direkte Integration des Data-Warehouse in das Controlling stehen der Unternehmensführung somit jederzeit aktuelle und konsistente Informationen aus allen Unternehmensbereichen zur Verfügung. Diese Informationen können vielfältig genutzt werden, nicht nur für das Regulierungsmanagement. Mit dem Data-Warehouse kann genau so gut die Investitionsplanung unterstützt oder mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung mehr Transparenz in die Vertriebsarbeit gebracht werden.

Guido Bengsch,

Produktmanager Controlling, Schleupen AG

www.schleupen.de

Die richtige Kraft am Werk

CO₂-Emissionen und notwendige Zertifikate

validieren, verifizieren und zertifizieren
TÜV NORD CERT, Tel.: 0201 825-3334

Leittechnik und sicheres www

Sicherheitstechnische Qualifizierung (SQ)[®]
TÜV IT, Tel.: 0201 8999-608

Anlagensicherheit, -verfügbarkeit und optimale Prozesse

Simulation von Kraftwerksprozessen
TÜV NORD SysTec, Tel.: 040 8557-2606

Wartung, Instandhaltung und Standzeiten ausnutzen

Zustandsorientierte Instandhaltung
TÜV NORD, Tel.: 040 8557-2262

TÜV NORD AG
Am TÜV 1
30519 Hannover
gdreier@tuev-nord.de
www.tuev-nord.de



Besuchen Sie uns auf der Enertec, Leipzig.